

Eine erzieherische Kavallerie- demonstration vor Jung-Oesterreich.

Ein Sonntagschauspiel in Stoderau.

Ein wichtiger Programmpunkt bei der militärischen Jugendvorbereitung ist die Befähigung von Truppenteilen, soweit es die jetzigen kriegerischen Verhältnisse ermöglichen. Dank des außerordentlich liebenswürdigen Entgegenkommens des Kavallerieinspizierenden Oberst v. Dichtl war es am 14. d. möglich, den mit der Ausbildung betrauten Übungsleitern unserer Mittelschulen und verwandten Lehranstalten sowie einer großen Schar Jung-Oesterreichs in Stoderau eine Division Kavallerie zu zeigen. Aus den Ersatzkadronen des Dragonerregiments Nr. 11 und des Landwehrulanenregiments Nr. 5 war dort eine Division gebildet worden, die unter dem Kommando des Herrn Oberstleutnants Baron Rohm eine Reihe von geradezu hervorragenden lehrreichen und hochinteressanten Übungen vorführte.

Um 9 Uhr vormittags versammelten sich vor dem Nordwestbahnhof die Herren Vizepräsident v. Rohs (niederösterreichischer Landeschulrat), Vizepräsident v. Wagner (Statthalterei), Generalmajor von Bürkl, Sektionschef Baron Parisini, Gemeinderat Rummelhart, die Landeschulinspektoren Hofrat Rieger, Dr. Reitterer, Januschke, die Regierungsräte Schiffner, Jacob, Lanner, die Mittelschuldirektoren Böhm, Haberda, Heidrich, Hödel, dann Professor Doktor Czerninka und Hauptmann Kalkschmid, Statthaltereisekretär Baron Odelga, weiter gegen 130 Mittelschulprofessoren, Volks- und Bürgerschullehrer und circa 380 Jungmannschaften aus allen Mittelschulen Wiens. Ein Sonderzug führte alle nach Stoderau, wo sie in liebenswürdigster Weise von den Offizieren empfangen und auf den Übungsplatz geleitet wurden. Dort wurde das sorgfältig durchdachte Programm abgewidelt und gezeigt, wie aus Rekruten und Rekruten Reiter gebildet, wie zu Pferd Säbel, Lanze und Karabiner gebraucht werden usw.

Ueberrächtigend wirkte besonders die Attacke von Lanze gegen Säbel. Unter persönlichem Kommando des Oberstleutnants v. Rohm wurde hierauf das geschlossene Exerzieren der Division durchgeführt, woran sich ein Feuergefecht zu Fuß anschloß. Staunend sahen alle Anwesenden, was die über 2000 Jahre alte Kavalleriewaffe leisten kann. Der gedeckte Anmarsch einer Eskadron und einer Maschinengewehrabteilung, das rasche Absetzen und die Entwicklung zum Feuergefecht, der geschickte Gebrauch des Spatens, Bajonettangriff und Sturm war allen ein Beweis, daß der moderne Reiter nicht bloß mit dem Säbel in der Faust kämpfen, sondern auch zu Fuß dem Schützen gleich wirken kann. Die Aufstellung der Division nach beendeten Übungen ergab Gelegenheit, angesichts der vorgetretenen, vor dem Feind dekorierten Mannschaft den Jung-Oesterreichs für die herrlichen und so lehrreichen Vorführungen auszusprechen. Oberstleutnant Baron Rohm zeichnete hierauf in kurzen, kernigen Worten das Wesen eines echten Reiters, dessen seit Prinz Eugens Zeiten gepflegter Offensivgeist auch im jetzigen Weltkrieg Triumphe gefeiert hat. Daran schloß sich eine Defilierung der Truppen, und in langer Reihe lehrten Truppe und Zuschauer dann in die Stadt Stoderau zurück. Eine Befähigung der Stallungen und der Kaserne zeigte die musterhafteste Ordnung.

In der Offiziersmesse des Dragonerregiments Nr. 11 waren die eingangs erwähnten Herren Gäste des Offizierskorps. Hier ergab sich Gelegenheit, die Beziehungen zwischen Jugenderziehern und Armee in Worten auszudrücken. Nach der Rede des Hausherrn Oberstleutnant v. Rohm, welche in einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn ausklang, ergriff Vizepräsident v. Rohs das Wort zu einer großzügig angelegten Rede, die ihrer Wichtigkeit wegen dem Inhalt nach wiedergegeben sei. Er führte aus, daß die Veranstaltung der Jugend den Beweis erbrachte, wie eine vom kräftigen Willen durchdrungene Erziehungsarbeit in verhältnismäßig kurzer Zeit Massen ungeschulter Leute und Pferde zu glänzenden Leistungen auszubilden vermag. „Wir haben“, sagte der Redner, „unsre Schuljugend hergeführt, damit sie an diesem Beispiele sich erhebe und diesen Geist in sich aufnehme für ihr künftiges, dem Neuaufbau dieses Staates

geweihtes Leben. Aber wir erbitten nicht nur, wir wollen zum Danke dafür dem Heere in unsrer Jugend mehr bringen, als das bloße Menschenmaterial, das die Räder füllen soll, wollen eine oblere, bessere Jugend bringen, die für die hohen Zwecke wohl befähigt ist, unsre goldene, liebe Jugend als das wertvollste, kostbarste Gut. Wir bringen es, weil wir die Ueberzeugung haben, daß wir das Beste, was wir haben, zu bringen verpflichtet sind. Diese Jugend wird dann der neuen Aufgaben voll bewußt und der großen Verantwortung sich würdig zeigen.“ Der Redner erhob sein Glas auf das Wohl unsrer Armee.

Daran schlossen sich Worte des Dankes seitens des Vertreters der Statthalterei Vizepräsidenten v. Wagner. Gemeinderat Rummelhart als Vertreter der Zentralarbeitsstelle der militärischen Jugendvorbereitung der Gemeinde Wien wies darauf hin, daß auch hier gemeinsames Vorgehen nötig sei. Herzliche Worte für den Generalmajor o. Bürkl, dem militärischen Beirat der Statthalterei, wurden durch diesen dahin erwidert, daß die Einigkeit der autonomen Stellen, der Erzieher und der Soldaten allein die Hauptaufgaben der militärischen Jugendvorbereitung durchführen können: bei Vermeidung jedes Drills die Jugend zu ganzen Männern zu erziehen.

Schließlich gedachte Landeschulinspektor Hofrat Dr. Rieger als Senior der anwesenden Schulmänner in besonders warmen und herzlichen Worten der außerordentlich verdienstvollen Arbeit des Hauptmannes Kalkschmid, des Führers „Jung-Oesterreichs“, bei Organisation der militärischen Jugendvorbereitung und insbesondere dieser Veranstaltung.

Im Fluge vergingen die Stunden, und um Punkt 3 Uhr stand der lange Sonderzug bereit, den der Inspektor der Nordwestbahn Herr Zehentgruber persönlich führte. Mit nicht endemöglichem Jubel, Hoch und Hurras der Jungmannschaft setzte sich der Zug in Bewegung, und so schloß dieser schöne Tag, der von prächtigstem Wetter begünstigt war und allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben wird.